

Amtsblatt Emmelshausen, 04.12.2009

Delegation aus Estland besichtigte die Pfalzfelder Flammensäule



Foto: Suzanne Breitbach

Im Rahmen einer Studienreise besuchte eine Leader-Aktionsgruppe (LAG) aus Estland die Rhein-Hunsrück-Region, um sich ein Bild von hiesigen, bereits erfolgreich umgesetzten Leader-Projekten zu machen und sich mit den Verantwortlichen vor Ort auszutauschen.

Kaum in Frankfurt gelandet, ging es für die Gäste gemeinsam mit LAG-Hunsrück-Geschäftsführer Achim Kistner und Projektmanager Wolfgang Molz zur keltischen Erlebnis- und Erinnerungsstätte am Schinderhannes-Radweg in der Nähe des Alten Pfalzfelder Bahnhofs. Die großformatige Rekonstruktion des Pfalzfelder Obelisken, im Volksmund Flammensäule genannt, wurde sehr positiv aufgenommen.

Pfalzfelds Ortsbürgermeister Karl Moog und Bürgermeister Peter Unkel begrüßten die Gäste und skizzierten den Weggang, die Bedeutung und die Leaderplus-Förderung des Projektes aus Mitteln der EU. Die Wichtigkeit der Pfalzfelder

Flammensäule für die Geschichte des vorrömischen Raums nördlich der Alpen ist immens. Die Kelten bildeten seinerzeit einer der großen Kulturen Europas. Der Pfalzfelder Obelisk, einer der wichtigsten Steinzeugen dieser frühen keltischen Phase, wurde im vorderen Hunsrück gefunden. Hieraus ergibt sich eine entsprechende touristische Anziehungskraft sowohl für die regionale Bevölkerung als auch für Gäste aus Ländern mit keltischer Vergangenheit.

Die Erinnerungsstätte liegt günstig unmittelbar am Schinderhannes-Radweg und neben dem gastronomisch genutzten Alten Bahnhof Pfalzfeld. Auf dem Bahnhofsgelände stehen in zu Schlafwaggons umgebauten Eisenbahnwagen insgesamt ca. 50 Schlafplätze zur Verfügung. Diese werden insbesondere von Schulklassen und Jugendgruppen rege genutzt. Hier ergeben sich sinnvolle Kooperationsmöglichkeiten, auch über die Anbindung an das Bahnnetz via Emmelshausen.

Bürgermeister Peter Unkel erläuterte zum Abschluss noch die kommunalen Strukturen in der Region „ganz vorne im Hunsrück“, bevor die Reisegruppe eine kleine Stärkung im Alten Bahnhof einnahm und zu den weiteren Projektbesichtigungen aufbrach.